

inniger Natur. Wenn trotzdem die Wettiner in dem Kampfe zwischen dem Markgrafen und dem Herzog Ludwig von Bayern, der in den ersten Jahren des behandelten Zeitraumes vor allem das Interesse fesselt, sich durchaus zurückhaltend benahmen und ihre Thätigkeit fast durchweg einen vermittelnden Charakter trug, so ist eben besonders jenes tief empfundene Friedensbedürfnis der Grund davon. Auch in den Differenzen zwischen Georg von Böhmen und Brandenburg wegen der Niederlausitz und später, als der lange vorbereitete Kampf der Kurie mit dem Böhmenkönige zum Ausbruch kam, sind sie es, die mit mehr oder weniger Erfolg immer von neuem sich bemühen, auszugleichen und zu vermitteln. Entsprach diese Politik vielleicht vorzugsweise der Eigenart des Kurfürsten Friedrich, so hat doch auch sein heissblütigerer Bruder sich ihr völlig angeschlossen und nach Friedrichs Tode (7. September 1463) vererbte sie sich auf seine Söhne Ernst und Albrecht. Über die Politik dieser letzteren dem Böhmenkönige gegenüber hat Ref. im 1. und 2. Bande dieses Archivs bereits eingehende Untersuchungen veröffentlicht; ihre Resultate stimmen, soweit sie für diesen Band in Betracht kommen, vollkommen mit denen Bachmanns überein.

Wenn somit in der politischen Geschichte Sachsens die behandelten Jahre nicht eben ein spannendes Interesse für sich beanspruchen können, so ist ihre Behandlung doch auch vom Standpunkte des sächsischen Spezialhistorikers aus sehr dankenswerth. Im einzelnen wird sich wahrscheinlich hier und da noch ein Zug dem Bilde hinzufügen lassen; im grossen und ganzen wird dasselbe sich dadurch schwerlich ändern.

Vom allgemeinen Standpunkte aus wird man Bachmanns Arbeit zweifellos als eine der vortrefflichsten Monographien zur Geschichte des späteren Mittelalters bezeichnen müssen. Sie beruht auf einem überaus ausgedehnten archivalischen Material, das mit grosser Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt durchgearbeitet ist. Wenn man hier und da den Wunsch nach etwas grösserer Übersichtlichkeit der Gruppierung empfindet, so darf man nicht übersehen, wie ausserordentlich schwierig gerade in dieser Beziehung die Aufgabe war: die verworrenen Verhältnisse des Reiches, das Überwiegen partikularer Interessen, das fast vollständige Fehlen einer Zentralgewalt machen es nahezu unmöglich, eine „Reichsgeschichte“ jener Periode zu schreiben. Mit Spannung sehen wir der Fortsetzung des verdienstlichen Werkes entgegen; für die Geschichte Sachsens wird namentlich der nächste Band voraussichtlich viel Neues bieten.

Dresden.

H. Ermisch.

- I. **Zur Geschichte des Türkenkrieges im Jahre 1683.** Die Beteiligung der kursächsischen Truppen an demselben. Von Dr. **P. Hassel**, K. S. Geheimer Regierungsrath und Direktor des Haupt-Staats-Archivs, und Graf **Vitzthum von Eckstädt**, Major im K. S. Generalstab. Mit zwei Plänen. Dresden, W. Baensch. 1883. VI, 184 SS. 8°.
- II. **Der Entsatz von Wien** am 12. September 1683. Aus einer kriegshistorischen Studie. Berlin, W. Baensch. 1883. XIV, 120 SS. 8°.
- III. **Der Kampf um Wien 1683.** Sein Verlauf und seine Bedeutung für die Geschichte des Festungskriegs. Von **G. Schröder**, Generalmajor z. D., vormals im Ingenieur-Korps. Mit einer Tafel. Berlin, Mittler & Sohn. 1883. 78 SS. 8°.